



Strukturelle Indikatoren für Inklusionssysteme in Schulen und deren Umfeld

ZUSAMMENFASSUNG



Erasmus+

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt. Es gibt jedoch lediglich die Meinung der Autoren wieder, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017

ISBN 978-92-79-61980-9

doi: 10.2766/04705

© Europäische Union, 2017

Cover image: © depositphotos.com

Bitte zitieren Sie diese Publikation wie folgt:

Downes, P.; Nairz-Wirth, E.; Rusinaitė, V., *Structural Indicators for Inclusive Systems in and around Schools*, NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2017. doi: 10.2766/04705.

AUTOREN:

- **Paul Downes**, Institute of Education, Dublin City University
- **Erna Nairz-Wirth**, Wirtschaftsuniversität Wien
- **Viktorija Rusinaitė**, PPMI

PEER-REVIEWER:

- **Jana Huttova**, Wissenschaftliche Koordinatorin für NESET II, Externe Beraterin und Referentin der Open Society Foundation (OSF)
- **Dolf van Veen**, Professor für städtische Bildungs- und Jugendpolitik, University of Nottingham und Windesheim University

SPRACHREDAKTEUR:

- **Jonathan Boyd**, Freischaffender Redakteur/ Lektor

DANKSAGUNGEN:

Wir möchten den Mitgliedern der ET2020-Arbeitsgruppen für Schulen (2014–2015) und (2016) danken, die frühere Entwürfe der strukturellen Indikatoren kommentiert und ihre Standpunkte zu Prioritätsbereichen für ihr Land dargelegt haben. Unser Dank gilt auch den Vertretern der Europäischen Elternvereinigung (EPA), dem OBESSU (Organisationsbüro der europäischen Schülerverbände) und dem Cedefop – sie alle haben Kritikpunkte zu früheren Fassungen der strukturellen Indikatoren abgegeben. Besondere Erwähnung verdient auch Melanie Fraisl, Gruppe der Bildungswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien, für ihre Hintergrundrecherchen. Vielen Dank auch an Franziska Lessky, Valerie McLoughlin und das PPMI für ihre Unterstützung. Die Verantwortung für Fehler oder Auslassungen und für die im Bericht ausgedrückten Standpunkte liegt bei den Autoren

VERTRAGSPARTNER:



Institut für öffentliche Politik und Management
Gedimino Ave. 50, LT - 01110 Vilnius, Litauen
Tel.: +370 5 2620338 Fax: +370 5 2625410
www.ppmi.lt

Direktor Haroldas Brožaitis

ÜBER DIE AUTOREN

Dr. Paul Downes ist Dozent für Bildung (Psychologie) und Direktor des Educational Disadvantage Centre an der Dublin City University, Irland. Als Experte hat er mehrmals eine beratende Rolle für die Europäische Kommission übernommen, unter anderem für ihre Arbeitsgruppen zur Schulpolitik. Er war Forschungsstipendiat an der University of Cambridge, Lauterpacht Centre for International Law, ein Mitglied des irischen Senats und der parlamentarischen Fachberatergruppe für frühzeitigen Schulabgang, ein Berater für den Irish National Disability Authority report on bullying und ein Berater der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa). Er hat internationale Publikationen in den Bereichen Psychologie, Bildung, Recht, Philosophie, Anthropologie und Sozialpolitik veröffentlicht und war Haupt- und Gastredner in Konferenz in mehr als 20 Ländern, darunter auch eine Reihe von EU-Ratspräsidentenkonferenzen. E-Mail: paul.downes@dcu.ie

Prof. Erna Nairz-Wirth ist außerordentliche Professorin und Leiterin der Abteilung für Bildungswissenschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie hat eine Vielzahl von Studien zum Thema Bildung und Ungleichheit entworfen, ausgeführt und veröffentlicht, und sie ist spezialisiert in den Bereichen Bildungsverläufe, Bildungsabbruch, Schulentwicklung, bewährte Praktiken bei der Abbruchprävention und bei der Professionalisierung von Lehrkräften. Sie ist eine nationale und internationale Expertin zum frühzeitigen Schulabgang und ein Mitglied des Redaktionsausschusses für das Europäische Toolkit für Schulen. Sie ist Kompetenzpartner und Konsortiumsmitglied bei RESL.eu – dem Projekt zur Reduzierung des frühzeitigen Schulabbruchs (FP7) und hielt eine der Grundsatzpräsentationen zum frühzeitigen Schulabgang 2015 während der EU-Ratspräsidentenkonferenz in Luxemburg. E-Mail: erna.nairz-wirth@wu.ac.at

Viktorija Rusinaitė ist Doktorandin der politischen Wissenschaften an der Vytautas Magnus University, Litauen. Als Forscherin hat sie mit dem Institut für öffentliche Politik und Management und der Vytautas Magnus University gearbeitet und einen Beitrag zu verschiedenen Forschungsprojekten in den Bereichen Bildung und Kultur geleistet, die von der Generaldirektion Bildung und Kultur sowie den nationalen Ministerien in Auftrag gegeben worden sind. E-Mail: viktorija.rusinaite@gmail.com

ZUSAMMENFASSUNG

Internationale Forschungsdaten zeigen, dass sich unsere Schulsysteme ändern müssen, um die Schulabbrecherquote zu senken und die soziale Eingliederung in Bildung und Gesellschaft zu verbessern. Politik und Schulen benötigen praktische Tools, die sie bei diesem Prozess unterstützen, insbesondere angesichts des Kernziels der Strategie EU2020, den frühzeitigen Schulabbruch schnell zu reduzieren. Dieser Bericht entwickelt solche praktischen Tools; er ist gedacht als Faktengrundlage für politische Strategie und Praxis und stellt einen innovativen Rahmen von Strukturindikatoren bereit, mit denen der frühzeitige Schulabbruch bekämpft und die Inklusion in der Schule gefördert werden können. Er stützt sich auf Grundsatzdokumente des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission zur Prävention von Schulabbruch und auf die Pariser Erklärung von 2015 zur Förderung der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung durch Bildung, in der soziale Ausgrenzung besonders thematisiert wird. Dieser Bericht entwickelt diese wichtigen Grundsatzdokumente weiter und nutzt dazu aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und die Beiträge wichtiger politischer Akteure.

Inklusion in der Bildung, weit gefasst als Inklusionssysteme in Schulen und deren Umfeld, beruht im Wesentlichen auf fördernden, hochwertigen Lernumfeldern, integrativen und fürsorglichen Schulen und Klassen und auf der Prävention von Diskriminierung. Sie berücksichtigt auf ganzheitliche Weise die (emotionalen, kognitiven und sozialen) Bedürfnisse der Schüler und erkennt ihre individuellen Begabungen und Ausdrucksformen an. Sie ist offen für die Ansichten und die aktive Teilhabe der Eltern sowie für breit angelegte fachübergreifende Teams und Agenturen. Inklusionssysteme in Schulen und deren Umfeld konzentrieren sich besonders auf die Bedürfnisse marginalisierter und benachteiligter Gruppen, zum Beispiel Gruppen, in denen es besonders häufig zu Schulabbruch und zur Entfremdung von der Gesellschaft kommt.

Die hier vorgeschlagenen strukturellen Indikatoren unterstützen sowohl die politischen Entscheidungsträger in den Mitgliedstaaten als auch einzelne Schulen bei der Entwicklung derartiger Inklusionssysteme. Zu den wichtigsten Schlüsselbereichen, die in diesem Bericht untersucht werden, gehören ganzheitliche Ansätze bei der Entwicklung von Inklusionssystemen und die Qualifikationen, die Lehrkräfte und Schulleiter benötigen, um diese Systeme in der Schule und deren Umfeld umzusetzen. Außerdem beschäftigt sich der Bericht mit Problemen der Makrostruktur und der Integration von Politik und Praxis. Ferner analysiert der Bericht aus einer fachübergreifenden Perspektive die Themen Gesundheit und Wohlbefinden in der Bildung, Beteiligung von Eltern und Familienförderung sowie Verfahren zur Berücksichtigung der Bedürfnisse besonders gefährdeter Personen und Gruppen. Die thematischen Kapitel unterfüttern die strukturellen Indikatoren mit internationalen Forschungsdaten und politischen Strategiedokumenten der EU.

Die strukturellen Indikatoren basieren auf zehn Grundsätzen für Inklusionssysteme in Schulen und deren Umfeld und wurden auf der Grundlage von politischen Dokumenten der EU, rechtlichen Grundsätzen und internationaler Forschung entwickelt. Nachfolgenden werden diese zehn Grundsätze kurz erläutert: ein *systemischer Ansatz* erkennt Systemblockaden als Hindernisse an und versucht, positive Elemente des Systems zu stärken; ein *ganzheitlicher Ansatz* berücksichtigt nicht nur die schulischen bzw. kognitiven Bedürfnisse der Schüler, sondern auch deren soziale, emotionale und körperlichen Bedürfnisse; der Grundsatz der *Gleichstellung und Nichtdiskriminierung*, erkennt an, dass bestimmte Gruppen zusätzliche Hilfsangebote in einer respektvollen Umgebung ohne Vorurteile benötigen. Der Grundsatz der *Mitsprache des Kindes* besagt, dass Kinder bei Fragen, die ihr eigenes Wohl direkt betreffen, unter Berücksichtigung ihres Alters und ihrer persönlichen Reife angehört werden sollten. Der Grundsatz *des Ausbaus von Stärken* verhindert, dass benachteiligte Gruppen über ihre Defizite negativ definiert werden, und konzentriert sich stattdessen auf die Förderung einer positiven Entwicklung. Der Grundsatz der *aktiven Teilhabe von Eltern an der Schule* legt den

strategischen Schwerpunkt auf der Einbindung marginalisierter Eltern. Der Grundsatz der *Differenzierung* erkennt an, dass unterschiedlich schwere Benachteiligungen auch unterschiedliche Präventionsstrategien erfordern, z. B. durch die Unterscheidung zwischen Schülern und Familien, die einem mittleren Risiko ausgesetzt sind, und solchen, die chronisch benachteiligt sind. Der Grundsatz der *Multidisziplinarität* erkennt an, dass marginalisierte Schüler mit komplexen Bedürfnissen auch fachübergreifende Hilfsangebote benötigen; zu den marginalisierten Gruppen gehören beispielsweise Schüler, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, Schüler, die in Gefahr sind, die Schule frühzeitig abzubrechen, Mobbingopfer, Schüler mit psychischen Problemen und/oder sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Migranten und Angehörige ethnischer Minderheiten. Der Grundsatz der *Repräsentation und Teilhabe marginalisierter Gruppen* lenkt den Blick auf Prozesse und Strukturen, die die Vertretung und Beteiligung dieser Gruppen fördern. Der Grundsatz des *Lebenslangen Lernens* lenkt den Blick des Bildungswesens auf aktive Lernmethoden, mit denen gesellschaftliches Engagement, persönliche und soziale Entwicklung, der interkulturelle Dialog und die Beschäftigungsfähigkeit gestärkt und Armut und soziale Ausgrenzung bekämpft werden können.

Die strukturellen Indikatoren für Inklusionssystem in Schulen und deren Umfeld wurden zu zwei praktischen Toolkits zusammengefasst; eines für die politische Ebene der Mitgliedstaaten und eines für Schulen. Diese Toolkits können für die Selbstevaluation anhand nachprüfbarer Daten genutzt werden und potenziell auch für externe Bewertungen und Vergleiche, mit denen die Entwicklung von Inklusionssystemen in ganz Europa unterstützt werden kann.

Die hier skizzierten Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung unserer Schulsysteme sind als Referenzpunkte für strategische Entscheidungen konzipiert. Sie sind jedoch nicht statisch und unveränderlich, sondern dynamisch gedacht, d. h. als langfristige Referenzpunkte, die von Zeit zu Zeit überarbeitet und ergänzt und an örtliche und nationale Besonderheiten angepasst werden sollten.

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm),
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union
(http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm),
über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm)
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

